

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei nummerierter
achtstelliger Beilagen sowie eines nummerierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Heifersdorf.

Insertate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Beilagen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lüban, Vorlas, Spechtritz u.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 118.

Verantwortlicher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 6. Oktober 1910.

Verantwortlicher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Königliche Finanzministerium hat auf Ansuchen sowohl der Handels- als auch der Gewerbesteuern zu Dresden genehmigt, daß in teilweiser Deckung ihres Aufwandes mit dem zweiten diesjährigen Termine der Staatseinkommensteuer von den beteiligten Handelstreibenden ein Beitrag von 2 Pfennigen und von den Gewerbetreibenden ein solcher von je 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres erhoben werde, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Skala auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingetragene Einkommen entfallen würde. Den Beitragspflichtigen hiesigen Orts wird solches hiermit bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß die aufgestellten Geburtsregister zur Einsichtnahme im Konferenzzimmer des Rathauses hier ausliegen, sowie daß die meist nur geringen Beiträge von dem Stadtwaldmeister in den nächsten Tagen zur Einhebung gelangen werden.

Rabenan, am 4. Oktober 1910.

Der Bürgermeister.

Freitag d. 7. Oktbr. vorm. 10 Uhr sollen in Rabenan 1 Damenschuh mit Kette u. 1 Fischdecke versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Amtshof daselbst.

Charand, am 4. Oktober 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Aus Rab und Fern.

Rabenan, den 5. Oktober 1910.

Die Entwicklung des sächsischen Volkswesen in den letzten dreißig Jahren besprechen einige Zahlen, die im statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen veröffentlicht werden. Die Zahl der evangelischen öffentlichen Volksschulen stieg von 1879 bis 1909 von 2065 auf 2267, die der katholischen Volksschulen von 38 auf 54, die der Fortbildungsschulen von 1837 auf 1978. Die Zahl der Vereins-, Stiftungs- und Privat-Volksschulen ist dagegen von 93 auf 61 zurückgegangen. Die Zahl der an den öffentlichen Volksschulen wirkenden Lehrkräfte stieg von 5589 auf 7437, die Zahl der Volksschüler von 459 504 auf 812 510, und die der Fortbildungsschüler von 68 022 auf 91 216. Besonders auffällig ist der wachsende Besuch der Fortbildungsschulen durch weibliche Personen. Von 684 Fortbildungsschülerinnen im Jahre 1879 stieg deren Zahl bis auf 4042 im Jahre 1909. Die Zahl der einfachen Volksschulen ist in den letzten drei Jahrzehnten nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen, dagegen ist die Zahl der höheren Volksschulen von 21 auf 62, die der mittleren Volksschulen von 122 auf 276 gestiegen.

Die Fabrikarbeiterin Eva Bertha Frida Raumann aus Rabenan wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen vom Amtsgericht Charand zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr bezieht am Freitagabend im Saale der Albert-Höhe ihr 35. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball.

Die Ortsgruppe Dresden des Verbandes sächsischer Industrieller veranstaltet am Donnerstag den 6. Oktober eine gemeinsame Besichtigung der neuen Kläranlage in Kaditz und des neuen Schlachthofes. Die Teilnehmer an der Besichtigung werden mittels eines Dampfers, der pünktlich halb 10 Uhr am Terrassenufer abgehen wird, nach der Kläranlage und von dieser nach beendeter Besichtigung nach dem anderen Ufer zur Besichtigung des Schlachthofes fahren. Zur Führung haben sich die Herren Stadtbauräte Körwein, Fleck und Wahl in liebenswürdiger Weise bereit erklärt.

Bei der Sparkasse in Charand wurden im September 39 701,75 Mk. ein- u. 37 113,75 Mk. zurückgezahlt.

Wie wir schon berichteten, betrug 1908/09 die Gesamtentnahme aus Licht- und Kraftstrom-Bezug beim Elektrizitätswerk in Deuben 360 000 Mk. gegen 296 000 Mk. im vorigen Jahre. Setzt man diese Steigerung in Prozente um, so hat man eine Zuwachssteigerung von 6 Prozent; es ist das eine sehr respektable Steigerung. Gleichwohl ist es interessant zu wissen, daß seit 1896/97 — dem 1. Geschäftsjahr des Werkes — diese Steigerung nur zweimal ausgedehnt hat; seit sieben Jahren ist es stündig bergab. Am größten war die prozentuale Abnahme-Steigerung in den letzten beiden Geschäftsjahren beim Kraftstrombezug, was vom fortschreitenden Eindringen der Elektrizität in Industrie und Landwirtschaft zeugt. 1907/08 wurden für Kraftstrom 71 000 Mk., 1908/09 86 000 Mk. entnommen, das ist eine sehr erfreuliche Steigerung von ca. 20 Prozent. Diese prozentuale Steigerung ist seit Bestehen des Werkes nur zwei Mal übersteigert worden und zwar 1898/99, wo sie 50 Prozent betrug und 1903/04, wo sie sich auf ca. 25 Prozent belief. Soll man Rückschlüsse ziehen

auf einen wirtschaftlichen Aufschwung an sich in unserer Gegend?

Das evangel.-luth. Landeskonfistorium hat Pastor Johannes Jäckel, bisher Diakon in Laufitz und Pfarrer von Eholdsbain, zum Pfarrer der Parochie Deuben ernannt. Er wird am Sonntag den 16. Oktober seine Probepredigt im Hauptgottesdienst halten.

Die Strafkammer in Dresden verurteilte den Handwerker Richard Schmitter aus Possendorf wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 10 Monaten Gefängnis.

Daß der Bezirks-Obstbauverein Charand und Umgebungen Erfolg demüht gewesen ist, das Verständnis für den Wert des rationellen Obstbaues zu wecken und zu fördern, bewirkt die große Zahl der Ehrenpreise, die ihm zu seiner Obfstellung (8. bis 10. Oktober im Albertsalon) von Freunden und Gönnern zur Verfügung gestellt wurden. In der letzten Sitzung des Ausstellungscommittees konnte der Vorsitzende den Eingang von 25 Ehrenpreisen (darunter beträchtliche Geldmittel) konstataieren. Die Aussteller haben also Anwartschaft auf recht begehrte Preise. Besondere Sorgfalt läßt der Verein auch dem mit der Ausstellung verbundenen Obstmarkt angedeihen. So wurden, um die Zufuhr von erstklassigem Obst zu fördern, auch für den Obstmarkt einige Ehrenpreise bestimmt. Infolgedessen wird der Obstmarkt eine willkommene Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von Obst bieten, zumal das Obst des Charand-Rabenan-Waldbrunnens Bezirks in diesem Jahre qualitativ wie quantitativ eine außergewöhnlich gute Ernte gab. Die Anmeldungen zur Ausstellung laufen derzeit ein, daß der Platzwettbewerb mit dem verfügbaren Raum sehr ökonomisch verfahren muß. Auch das Rabenauer Vereinsgebiet hat für die Ausstellung die für den Obstmarkt und die Prämiierung ein erfreuliches Interesse bewiesen. Wie die Städte Charand und Rabenan, so haben auch viele Landgemeinden des Charander Bezirks und des Plauenischen Grundbesitzes Ehrenpreise gestiftet. In diesen Tagen hat auch der Einkauf von Obst für die Verlosung von Fruchtstöckchen im Betrage von mehreren hundert Mark begonnen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonnabend mittags 12 Uhr durch den Ehrenvorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Streit.

Der Kaufmann Ernst Arthur Eichler, 1886 in Döhlen geboren, unterschlug 90 Mark zum Schaden seines Prinzipals. Um sich ferner Geld zu verschaffen, predigte er mehrere Abzahlungsgeschäfte durch einen besonderen Trick, den darin bestand, daß er in allen Fällen sich Gardinen aushängend ließ, auch die er 3 Mk. anzahlte und die er dann sofort in seinem Nutzen veräußerte. Diesen Betrag wiederholte er in vier Fällen. In zwei weiteren Fällen erhielt er die begehrten Waren nicht ausgehändigt, weil er die früher entnommenen noch nicht bezahlt hatte. Eichler wünschte sich auch eine Witterpelerine; um in deren Besitz zu gelangen, kaufte er dem Geschäftsinhaber ein Telefongespräch vor, wonach sich sein Vater bereit erklärte, den Kaufpreis für die Pelerine zu entrichten. Der Schein wurde erst erwidert, nachdem Eichler die Pelerine bereits besaß. Das Landgericht Dresden verurteilte Eichler zu 8 Wochen Gefängnis.

In Neustädtel sah die 15jährige Tochter eines Stickerfabrikanten aus einem Fenster ihres väterlichen Hauses nach dem Garten, als sie plötzlich einen aus einem Luftgewehr herrührenden Schuß in das linke Auge erhielt und schwer verletzt wurde. Der Schuß war von einem im Nachbargarten spielenden 14jährigen Knaben abgegeben worden und hatte unbeabsichtigt einen so unglückseligen Lauf genommen. Ein Augenarzt hat noch nicht feststellen können, wie weit die Sehkraft des verletzten Auges geschädigt ist.

Auf einem Kiesfeld in Dresden-Räcknig verlor ein in Begleitung seiner Mutter blühender Schüler Taschenuhr und Kette, die sie trotz eifrigen Suchens nicht wiederfinden konnten. Sie wendeten sich dieserhalb an den Gendarmereiposten in Räcknig, und der dort stationierte Stadtdenarmer ließ nun das Feld von dem ihm zugeteilten Polizeihunde „Nolf von Räcknig“, den er zuvor an einem Taschentuche des Verlustträgers hatte Witterung nehmen lassen, absuchen. Nach etwa 20 Minuten überbrachte der Hund Uhr und Kette, die noch im Klee gelegen hatten, seinem Führer, sodas sie dieser dem Verlustträger wieder ausshändigen konnte.

Ueber das Vermögen des Besitzers des Hotels de Sage in Großenhain wurde das Konkursverfahren eröffnet. Herr Agßen hatte durch die unlängst in seinem Theater stattgehabte gewaltige Gasexplosion empfindlichen Schaden erlitten. Bekanntlich übte seinerzeit gerade das dortige Trompetorps, als die Explosion stattfand, durch die der Theaterkapellmeister Krause seinen Tod fand und einige Trompeter größere Brandwunden davonzutragen.

Kleine Notizen. Der 62jährige Hausbesitzer Grumet in Falkenau stürzte beim Obstpflücken vom Baume und starb an den erlittenen schweren Verletzungen. — Beim

Kopfstoßen wurde der 45jährige Steinbrucker Dattel in Marienberg vom Herzschlag getroffen, so daß er auf dem Baume verfiel. Die Leiche blieb in den Ästen hängen und wurde von der Feuerwehr mit einer großen Leiter herabgeholt. — Das Automobil des Dr. med. Mittag aus Neustadt überfuhr in Polenz den etwa 8 Jahre alten Sohn des Arbeiters Hillme, der schwer verletzt wurde. Bei dem vergeblichen Versuch, dem Kinde, das aus dem elterlichen Hause kommend, in das Automobil hineinzuliegen, auszuweichen, prallte das Fahrzeug an eine steinerne Baumsäule an, wodurch das linke Vorderrad zerknüllt wurde. Die Insassen, Dr. Mittag und seine Frau, kamen ohne Verletzungen davon. — Eine Gutsbesitzerin in Königswalde i. L. beschenkte die Ihren mit Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen. Ein Knabe starb nach der Geburt.

Eine Vesie ist ein Mann aus Lindenhorst bei Dortmund, der flüchtig ist. Er sich einen 15jährigen Knaben in den Dortmund-Embsanal. Der Kapitän eines vorüberfahrenden Dampfers will gesehen haben, wie der junge Mensch stehend um sein Leben bat und sich aus den Fluten herausarbeitete. Der Mann ließ ihn aber immer wieder mit dem Fuße ins Wasser.

Dresden. Einen Bubenstreich zur schönen Fesstrier erlebte die Stadt Dresden bei der Einweihung des neuen Rathauses, das nach fünfjährigjähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwande von neun Millionen Mark nach dem gemeinsamen Entwurfs des Architekten Roth und des Stadtbaurats Bräker errichtet wurde. Den Einweihungsfestlichkeiten ging ein großer Mikton voraus. Verbredrehande hatten in der Nacht die 72 Meter lange und etwa 6 Meter breite Freitreppe, die für die Aufahrt der Gäste in Aussicht genommen war, über und über mit blauer Anilinfarbe besudelt. 20 Aufwarte-scauen brauchten längere Zeit, bis alles wieder gesäubert war. Dann erfolgte die eigentliche Feiter ohne Störung, bei der Oberbürgermeister Deutler die Festspreche hielt. Ein Festbankett schloß die Einweihung. Den Tälern ist man auf der Spur. Man sollte sie nun auch mal „blau“ anstreichen.

Bei dem Festmahle anlässlich der Einweihung des neuen Dresdner Rathauses hielt König Friedrich August folgende Ansprache: „Meine Herren! Indem ich für die freundlichen Worte aufrichtig danke, die der Herr Justizrat als Stadtverordnetenvorsitzer Jordan an mich gerichtet hat, benutze ich mit Freuden die Gelegenheit, jetzt hier auszusprechen, daß es mir eine ganz besondere Freude ist, diesem schönen Feste meiner Haupt- und Residenzstadt beizuwohnen zu können. So lange ich denken kann, schätze und liebe ich das schöne Dresden. Ich habe nicht bloß das Interesse, welches man als König für seine Hauptstadt hat, sondern Dresden ist meine Vaterstadt (Bravo!), ist meine Heimat (lebhaftes Bravo!) und alles was Dresden angeht, an dem bin ich mit ganzem Herzen beteiligt. (Lebhaftes Bravo.) Ich freue mich, daß die Stadt sich dank der Bemühungen der verschiedenen dabei beteiligten Herren ein so schönes Haus errichtet hat, und ich hoffe, daß die Tätigkeit des Rates und der Stadtverordneten auch in diesem neuen Hause eine fruchtbringende und segensreiche für mein Dresden sein wird. Ich hoffe, daß dieselben Bestimmungen, welche der Herr Stadtverordnetenvorsitzer jetzt ausgesprochen, auch ferner bleiben, daß die Herren, welche zum Wohle des ganzen arbeiten, nur das Ganze immer im Auge haben und in weitsichtiger Weise wie bis jetzt das Interesse der Stadt wahren. Ich habe mir auch erlaubt, als Ehrenbürger der Stadt und König, diesen Pokal der Stadt zu stiften, um auch meiner Freude Ausdruck zu geben über die Vollendung dieses schönen Bauwerkes, und ich mache zum ersten Male von ihm Gebrauch, indem ich auf das Wohl meiner lieben Stadt Dresden trinke.“

Vor dem Schwurgericht in Leipzig kam am Montag die Revolverfrage zur Verhandlung, die sich im März dort zutrug. In der Nacht zum 11. März war der Fabrik-direktor Dr. phil. Hans Robert Ferdinand Köhl, der Leiter einer Metallwarenfabrik in Nürnberg, der sich dort in Leipzig zur Engros-Wiese aufhielt, im Restaurant „Hohenzollern“ mit dem 23jährigen Studenten Carl August Zimmermann aus Peters-burg in Differenzen geraten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Als Zimmermann in Gemeinschaft mit einem anderen Studenten auf Dr. Köhl eindrang und ihm ins Gesicht schlug, zog der Beschlagene seinen Revolver und gab, wie er behauptet, in der Notwehr mehrere Schüsse ab. Zimmermann wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, wo er viele Wochen bis zur Heilung verbrachte. Dem Dr. Köhl wird das Zeug-nis ausgestellt, daß er ein ruhiger Mann sei, der durchaus nicht zu Gewalttätigkeiten neigt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und daraufhin wurde der Angeklagte Dr. Köhl kostenlos freigesprochen.

Eine Anzahl organisierter Fabriken der Metallindu-strie Württembergs sperrten 60 Prozent ihrer Arbeiter aus. Die Nichtausgesperrten stellten ebenfalls die Arbeit ein.

Für unsere geschätzten Leser haben wir heutiger Nummer den Winterfahrplan 1910-11 beigelegt.